

Chancen und Herausforderungen

Landesseniorenvertretung im Rathaus – OB lobt Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen

Der demografische Wandel eröffnet neue Chancen, berge aber auch Herausforderungen. Das hat Oberbürgermeister Markus Pannernmayr anlässlich der Bezirksversammlung der Landesseniorenvertretung im Rathaus erklärt. Entscheidend sei, dass sich in der Seniorenarbeit ein Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen bilde.

Die Bezirksversammlung der Landesseniorenvertretung Bayern (LSVB), Bezirk Niederbayern, wurde organisiert von den Straubinger Seniorenbeiratsmitgliedern mit Vorsitzendem Alfred Zeitler und Joachim Amrhein, dem dritten Sprecher des Bezirks Niederbayern. Nach der Begrüßung durch LSBV-Vorsitzenden Franz Wölfel folgte ein Grußwort von Alfred Zeitler. Anschließend wurde über die Tätigkeit des Bezirksverbandes Niederbayern und der niederbayerischen Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragten sowie über wünschenswerte Aktivitäten des Bezirksverbandes gesprochen. Nach dem Mittagessen bekamen die Mitglieder der LSBV von Stadtrat Werner Schäfer eine Führung durch die Fasilika St. Jakob.

Am Nachmittag begrüßte Joachim Amrhein die Gäste und betonte, die Menschen würden immer älter, der Seniorenkreis immer größer und somit der Seniorenbeirat immer wichtiger. Die Stadt Straubing würdige die Arbeit des Seniorenbeirats, so Amrhein.

Oberbürgermeister Markus Pannernmayr freute sich, dass nach dem Jahr 2013 erneut die Bezirksver-



Bezirksversammlung der Landesseniorenvertretung (v.l.): Alfred Zeitler, Vorsitzender des Seniorenbeirats, LSBV-Vorsitzender Franz Wölfel, Joachim Amrhein, Sprecher des Bezirks Niederbayern, MdL Alexander Muthmann, Artur Christmann, Verwaltungsrat für Senioren, sowie Polizeioberkommissar Andreas Traxler vom Polizeipräsidium Niederbayern.

sammlung des LSBV in Straubing stattfand. Der demografische Wandel eröffne neue Chancen, berge aber auch Herausforderungen, sagte Pannernmayr. Man tue gut daran, die Menschen zusammenzubringen. Die Seniorenbeiratsgremien seien eine wertvolle Unterstützung. Der Seniorenbeirat in Straubing konnte sogar schon 25-jähriges Bestehen feiern, betonte er. Auch der Verwaltungsrat für Senioren sei sehr wichtig geworden. Aktuell bekleidet Artur Christmann dieses Amt.

„Ich glaube, dass es entscheidend ist, dass sich ein Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen bildet“, sagte Pannernmayr. In Straubing gebe es verschiedene Ideen, die sich positiv entwickelt haben oder

noch entwickeln werden, darunter beispielsweise das Erzählcafé, Mittagessen am Mittwoch, Wohnberatung, Begegnungscafé oder „Einfach beser essen“. Man könne gegenseitig voneinander lernen; mit Solidarität gehe es besser als als Einzelkämpfer. Es sei sehr wichtig, dass es Personen gebe, die diese Arbeit machen, so Pannernmayr.

Alexander Muthmann, Landtagsabgeordneter der Freien Wähler, referierte anschließend zum Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse

in ganz Bayern, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der älteren Bevölkerung“. Er beleuchtete Grundlagen, Probleme sowie Lösungsversuche. Der Begriff „ländlicher Raum“ sei

zu unspezifisch, es seien keine verwertbaren Aussagen zur Gleichwertigkeit möglich, sagte er. Die Definition des Begriffs „gleichwertige Lebensbedingungen“ sowie klare Ziele fehlten.

In verschiedenen Bereichen, unter anderem Arbeitsbedingungen, Bildung, Gesundheit, Kommunikation, Kultur, Nahversorgung, Soziales und Verkehr, müssten Gleichwertigkeitskriterien aufgestellt werden, so Muthmann.

Polizeioberkommissar Andreas Traxler vom Polizeipräsidium Niederbayern ging abschließend auf die Frage „Mit dem Auto auch im Alter (noch) unterwegs?“ ein. Mit einem Schlusswort von Franz Wölfel endete die Versammlung.